

Gewölbekeller als Schmuckstück

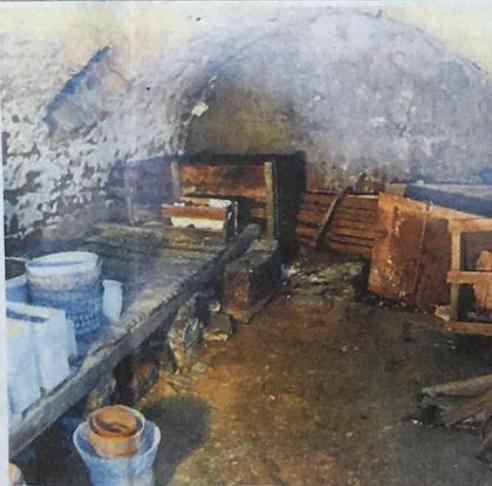
Heimat- und Geschichtsverein Zornheim wirbt mit neuen Bannern um Spenden für Sanierung des Hauses Blüm

Von Kathrin Damwitz

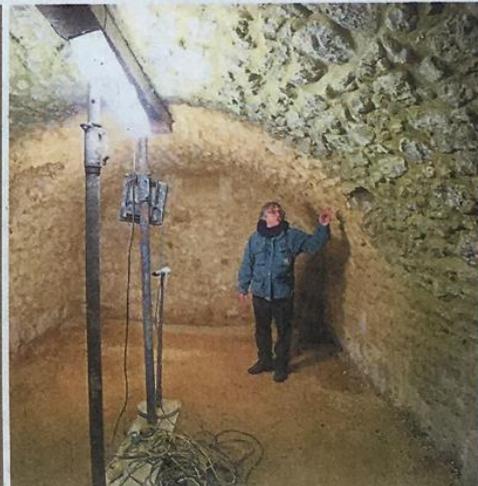
ZORNHEIM. Es wird Stück für Stück wächst das künftige Archiv nebst Begegnungsstätte des Heimat- und Geschichtsvereins Zornheim (HGvZ) in der Neugasse/Ecke Lindenplatz. In dem Bau befand sich früher die Gaststätte Blüm, dann ein kleines Lädchen. Seit 2013 setzt sich der Verein für den Erhalt des historischen Gebäudes ein, das unter Denkmalschutz steht. Ein Architekt hat die Sanierungskosten zu Anfang auf gut 200.000 Euro geschätzt, die Hälfte davon bringt der Verein in Eigenleistung auf. Unvorhergesehene Kosten kamen aber unter anderem durch ein unter dem Putz Richtung Süden verborgenes Fachwerk auf (die AZ berichtete). Weitere Spenden sind also erwünscht – weshalb nun zwei große Transparente an den Fassaden auf das Projekt „Haus Blüm“ aufmerksam machen. „Werden Sie Mitglied!“, fordert der Verein die Bürger auf. Das fruchtet allemal. „Wir sind jetzt bei einer Mitgliederzahl von 170 angelangt“, freut sich Alban Reinhardt, der Vorsitzende, der mit dem Zweiten Vorsitzenden Franz Rudolf Kemler, Schatzmeister Fred Müller und Elektriker Leander Sieben vor Ort ist.

Der harte Kern packte und packt bei der Sanierung tatkräftig mit an, räumt die Zimmer und die alte Gaststube leer, besorgte stählerne Pfeiler, um die Decken abzustützen, hat im Oktober den Gewölbekeller renoviert. „Wir haben ihn vollständig ausgeräumt, und eine Fachfirma hat den Keller zunächst ausgefugt und mit gelbem historischen Mörtel wieder eingefügt“, berichtet Franz Rudolf Kemler. Der gemütliche, schmucke Raum erhält noch einen steinernen Fußboden, dann könnten hier Treffen stattfinden. „Auf diesen neuen Keller sind wir besonders stolz“, merkt Alban Reinhardt an.

Und das besagte Fachwerk an der Außenwand Richtung Süden ist im Frühsommer von einer Firma freigelegt und saniert worden. Wenn die Frostperiode vorbei ist, wird eine rheinhessische Lehm-Bau-Firma letzte Streicharbeiten mit Leinöl-Farben und Lasur daran vornehmen. Dann ist dieser Bauabschnitt beendet. Nach vorne zum Lindenplatz sollen die, unter Putz befindlichen Holzbalken ebenfalls freigelegt und hergerichtet werden. Rich-



Fred Müller, Hans Rudolf Kemler und Alban Reinhardt (oben, v.l.) zeigen das neue Transparent. So sah der Gewölbekeller des Hauses Blüm vor der Entkernung und Sanierung aus (l.). Eine Fachfirma hat das Gewölbe mit historischem Mörtel wieder eingefügt, was Reinhardt hier zeigt. Fotos/Repro: hbz/Jörg Henkel



TERMINE

► Den Film „Roter Mohn“ mit Tante Lenchen hat der HGvZ in der restlos gefüllten Kulturscheune von Herbert Braunbeck aufgeführt. Der Fernsehfilm datiert von 1988 und dokumentiert ein Stück Zornheimer Ortsgeschichte in der alten Dorfkneipe. Er wird wegen der großen Resonanz 2019 erneut gezeigt.

tion Euleffstraße hingegen wird eine Bruchsteinwand das Ensemble zieren. „Professionelle Baufirmen sind hier tätig, und unsere Vereinsmitglieder bringen sich bei verschiedenen Arbeiten ein“, erläutert Alban Reinhardt beim Ortstermin. Wichtig sind auch die Spenden und Zuschüsse, die er und seine Mitstreiter bei

► Im Rahmen des Weihnachtsmarktes am Samstag, 1. Dezember, und des Seniorennachmittags am Sonntag, 2. Dezember, zeigt der HGvZ in der Lindenplatzhalle seine Ausstellung alter Bilder aus der Gastwirtschaft Blüm, auch Fotos der seitherigen Sanierungsmaßnahmen und des Sturmschadens vom September sowie Droh-

Privatleuten, der Gemeinde, dem Landkreis sowie Firmen eingesammelt haben. Denn ohne diese wäre das Vorhaben nicht realisierbar, das 2021 zur 1250-Jahr-Feier Zornheims abgeschlossen sein soll. Franz Rudolf Kemler berichtet, dass die Anwesenden bei einer HGvZ-Filmvorführung spontan Geld für die Sanierung

nenbilder vom Ort sind zu sehen.

► Der Jahresabschluss des 170 Mitglieder zählenden Vereins mit Glühwein und Bratwurst wird am Samstag, 15. Dezember, ab 16 Uhr auf dem Lindenplatz vor dem Backhaus begangen.

► Im Frühjahr 2019 ist der Vortrag „Links des Rheins“ von Volker Gallé geplant.

spendeten. „Diese Summe deckte exakt die Kosten für die vier gusseisernen Deckenstützen ab“, freut sich Kemler, der den Mitgliedern attestiert, sie seien gleichsam die „Säulen“ des Vereins. Im Gewölbekeller werden die Stützen ebenso platziert wie im Erdgeschoss in der früheren Gaststube. Dann macht sich der HGvZ daran,

mithilfe von 14.000 Euro aus der Ehrenamtsförderung des Landkreises Schaufenster und Tür des früheren Ladens Blüm originalgetreu nachzubilden und so einen neuen Eingangsbereich nebst Platz für Büro und Vereinsarchiv zu gestalten.

Wenn die Statik im Gastraum nach dem Einbau der Stützen stimmt, werden die Einarbeiten vorgenommen, spricht der Innenausbau. „Auch dies wieder in enger Abstimmung mit der Denkmalpflegebehörde des Landkreises“, versichert Alban Reinhardt. Er informiert über das Projekt, Telefon 06136-44337.



Einen Videobeitrag zum Projekt Haus Blüm sehen Sie hier.